Sonntag, 5. Dezember. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9467. 1875.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ︁ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ︁ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. Dez. Der Reichstag genehmigte den Rest des Postabänderungsgesetzes nach den Commissionsanträgen. Die übrige Sitzung ist unerheblich. Nächste Sitzung Montag: Eisenzollpetitionen.

Die Generalsynode setzte die Specialdiscussion der Synodalordnung fort und nahm die Al. 1 und 2 des § 6 in längerer Debatte in der Fassung der Regierungsvorlage an, nachdem zahlreich gestellte Amendements in namentlicher Abstimmung mit 117 gegen 66 Stimmen abgelehnt waren. Bei der Berathung des Al. 3 wurde die Sitzung bis Montag vertagt.

Deutschland.

N. **Berlin**, 3. Dezbr. Die Budget-Commission hat sich bereits in einer Reihe von Sitzungen mit dem **Militäretat** beschäftigt, das Extraordinarium bis auf einige Vorbehalte beendet und das Ordinarium bis zum Capitel 24 (Geldverpflegung der Truppen) geführt. Im preußischen Extraordinarium sind nur unbedeutende Beträge abgesetzt; der größte derselben beläuft sich auf 53 000 Mk., welche an Eisenbahntransportkosten behufs Heranziehung des 3. und 4. Garderegiments zu den Herbstübungen des Corps gefordert waren. Erheblicher waren zwei Absetzungen von je 150 000 Mk. in dem sächsischen Extraordinarium. Sachsen allein hat nämlich im Etat erste Ratenforderungen für Kasernenbau, während Preußen vor der Hand darauf verzichtet hat, bis zur Vorlegung eines Gesammtplanes der Kasernirung solche erste Raten zu verlangen. Gleichwohl hatte die Commission von den beiden sächsischen Forderungen ursprünglich nur die für ein nach Dresden zu verlegendes Jägerbataillon gestrichen, dagegen die andere für zwei nach Dresden zu verlegende Escadrons des Gardereiter-Regiments bewilligt. Da gingen nachträglich einem Mitgliede der Commission aus Sachsen die Materialien (die Verhandlungen und Commissionsberichte des dortigen Landtages aus dem Jahr 1874) zu, woraus hervorging, daß das sächsische Kriegsministerium bereits im Frühjahr 1874 von den Ständen für Neubauten eine größere Summe gefordert und bewilligt erhalten hatte, wovon ein Theil auch für den Neubau einer Kaserne für das gesammte Gardereiter-Regiment mit Einschluß jener zwei Escadrons bestimmt war. Die Sache wurde nun in der Commission wieder aufgenommen, und es stellte sich heraus, daß wirklich nur **ein** Gebäude für das ganze Regiment beabsichtigt war und daß der im Reichsetat geforderte Neubau gar kein besonderer Neubau war. Die Verhandlung wurde bis auf weitere Erklärungen der sächsischen Regierung abgebrochen, und in der Sitzung vom Donnerstag Abend war der sächsische Kriegsminister Fabric selber erschienen, um diese Erläuterungen zu geben. Dieselben liefen darauf hinaus, daß innerhalb eines größeren Planes von militärischen Neubauten das sächsische Kriegsministerium allerdings auch für jene Kaserne 1 200 000 Mk. vom Landtage gefordert und bewilligt bekommen habe. Da aber diese Summe nicht ausreiche, so müsse man den Bau auf drei Escadrons beschränken und den für die zwei auswärtigen Escadrons bestimmten Flügel zu bauen unterlassen, wenn der Reichstag die Mittel nicht gewähre. Auch nach dieser Erläuterung blieb noch Folgendes bestehen: 1) verschwieg man bedauerlicher Weise dem Reichstag und wie es scheint auch der Reichsverwaltung alle diese Umstände und setzte den Reichstag durch die Art der Aufstellung im Etat in die falsche Meinung, als ob es sich um einen ganz selbstständigen Neubau handle; 2) erkannte das sächsische Kriegsministerium vor der Commission an, daß der Kasernenbau für das ganze Regiment eine sächsische Angelegenheit, und daß ein Zuschuß aus Reichsmitteln dafür nicht zu erwarten sei; 3) war der Hintergrund dieser Operation die Absicht, in der Dresdener Neustadt neue militärische Etablissements zu bauen, die werthvollen älteren Etablissements und Plätze in der Altstadt, welche jetzt Reichseigenthum sind, für jene neuen Gebäude umzutauschen und den gehofften Mehrgewinn für den Einzelstaat zu behalten. Da die Hoffnung auf diesen Mehrgewinn aber mehr und mehr schwand und die Neubauten sich über Erwarten kostspielig herausstellten, so wandte man sich an das Reich ohne einen Aufschluß über die ganze Vergangenheit der Frage zu geben, was freilich Angesichts des Gesetzes über das Reichseigenthum keine angenehme Aufgabe war. — Die Budgetcommission beschloß, nach voller Orientirung über die Sachlage, gestern Abend einstimmig: a. nunmehr auch diese zweite Forderung von 150 000 Mk. abzulehnen, b. den Reichskanzler um Vorlegung des Planes der sächsischen Regierung, nach welchem die in Reichseigenthum befindlichen militärischen Etablissements in Dresden durch Neubauten ersetzt werden sollen, zu ersuchen und bei Prüfung dieses Planes sich auch zur Untersuchung der Frage bereit zu erklären, ob aus Reichsmitteln Zuschüsse zu gewähren seien. — In Bezug auf das Ordinarium des Militäretats ist Folgendes zu erwähnen. Die Budgetcommission machte bis zum Kapitel 24 gar keine Abstriche. Nu bezeichnete sie den Gouverneur-Posten in Rastatt, der von der Kriegsverwaltung selbst für die Zukunft aufgegeben war, als künftig wegfallend. Die zur Organisation einer geschlossenen Cavallerie-Division in Metz erforderlichen Mittel für den Divisionär, den Divisionsstab u. s. w. im Gesammtbetrag von 55 000 Mk. bewilligte sie, ohne auf die von mehreren Seiten gestellten Anträge einzugehen, als Compensation für jene Bewilligung, 3 bis 6 Offiziere von den 94 Offizieren in „besonderen Stellungen“ zu streichen. Dagegen ist die Commission nicht auf den Vorschlag der Militär-Verwaltung eingegangen, die bisher von inactiven Offizieren innegehabten Landwehr-Bezirkscommandostellen mit activen Offizieren zu besetzen und zu diesem Zwecke für dieses Jahr 50 active Stabsoffiziere zu bewilligen. Die Kosten dieser Maßregel würden für 1876 = 267 000 Mk. und, wenn 150 Bezirkscommandostellen, bis zu welcher Zahl die Kriegsverwaltung zu kommen wünschte, mit activen Stabsoffizieren besetzt würden, im Ganzen für Preußen 837 000 Mk. betragen. Allein es war nicht dieser Kostenbetrag, welcher die Entscheidung der Commission bedingte. Vielmehr wurde von allen Seiten hervorgehoben, wie unklar die Maßregel an sich sei, und wie selbst die höchsten militärischen Autoritäten über ihre Zweckmäßigkeit in Zweifel zu sein schienen. Wenn die Militärverwaltung den großen Organisationen Frankreichs, insbesondere den 144 neu geschaffenen Infanteriebataillonen des Cadresgesetzes gegenüber die Zahl der activen Offiziere nicht für hinreichend halte, so werde der Reichstag diese Thatsache in ernste Erwägung ziehen. Aber die vorgeschlagene Maßregel vermehre die Gesammtzahl der activen Offiziere nicht, sondern schiebe nur in 50 Verwaltungsstellen, welche durch die heutige Organisation auf das Beste versorgt wären, active Offiziere hinein, die nur 2—4 Jahre in jener Stelle bleiben sollten. Damit wäre die Gefahr verbunden, daß die Ersatzgeschäfte in der Ermangelung der heutigen Continuität weniger gut besorgt würden, während eine Verstärkung der activen Offiziere nicht erreicht werde. Schließlich lehnte die Commission mit allen gegen 2 Stimmen die Forderung der activen Stabsoffiziere für die Besetzung von 50 Landwehrbezirkscommandostellen ab.

△ **Berlin**, 3. Dezember. Der **Bundesrathsausschuß** für Rechnungswesen hat jetzt bei dem Bundesrathe beantragt, dem Entwurfe eines Gesetzes, betreffend die **Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reichs**; dem Entwurfe eines Gesetzes, betreffend die Einrichtung und die Befugnisse des **Rechnungshofes**, seine Zustimmung zu ertheilen. Der erste Entwurf umfaßt 39 Paragraphen und soll am 1. Januar 1877 in Kraft treten. Es ist der frühere wesentlich nach den Berathungen der Reichstags-Commission ergänzte Entwurf. Der Entwurf über den Rechnungshof umfaßt 22 Paragraphen. Der letzte lautet: „Der nach den Bestimmungen dieses Gesetzes zu errichtende Rechnungshof tritt am 1. Januar 1877 in Wirksamkeit. Mit dieser Maßgabe findet auf die Controle des Reichs- und des elsaß-lothringischen Landeshaushalts für die Jahre 1875 und 1876 das Gesetz vom 11. Februar 1875, betreffend die Controle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen Anwendung.“ — Der unter Berücksichtigung der Ergebnisse der bisherigen Verhandlungen aufgestellte Gesetzentwurf hat das in Preußen ergangene Gesetz, betreffend die Einrichtung und die Befugnisse der Ober-Rechnungskammer vom 27. März 1872 zur Grundlage genommen, welches durch das Gesetz vom 11. Februar 1875 für die Controle des Reichshaushalts des Jahres 1874 ausdrücklich als maßgebende Norm hingestellt worden ist. Dabei ist der Grundsatz leitend gewesen, daß der Regel nach das Recht und die Verpflichtung zur Revision zusammenfallen muß, sowie daß Ausnahmen von der Revision nur aus überwiegenden Gründen zugelassen werden dürfen. Namentlich ist in Berücksichtigung des Zwecks der Revision, den Bundesrath und Reichstag in den Stand zu setzen, sich auf Vorlegung der allgemeinen Jahresrechnung über die Entlastung der Reichsverwaltung auszusprechen, daran festgehalten worden, daß dem Rechnungshofe unbedingt die Prüfung keiner Rechnung entzogen werden dürfe, bei welcher es sich (die Fonds zu geheimen Ausgaben abgerechnet) um eine der in dem Reichshaushalts-Etat und in den Etats, aus denen sich derselbe construirt, vorkommenden Einnahmen und Ausgaben handelt. Sodann sind die Befugnisse zu bestimmen gewesen, welche dem Rechnungshofe zustehen müssen, damit die Rechnungsrevision ihren Zweck, über etwaige Vertretungen aus der geführten Verwaltung Gewißheit zu gewähren, erfüllen kann. Dahin gehören insbesondere: das Recht, die Uebereinstimmung der Verwaltungsacte mit den bestehenden Vorschriften und Verwaltungsgrundsätzen zur Beurtheilung zu ziehen, das Recht zur Einziehung jeder bei Prüfung der Rechnungen von dem Rechnungshofe für erforderlich erachteten Information, das Recht der Mitwirkung bei dem Erlaß allgemeiner Anordnungen über das Kassen- und Rechnungswesen, das Recht, die Termine zur Einsendung der Rechnungen, sowie zur Erledigung gezogener Erinnerungen festzustellen, das Recht, ergangenen Verfügungen nöthigenfalls durch Strafbefehle Folgeleistung zu sichern. Demnächst hat es Gegenstand der Festsetzung werden müssen, welche Verrichtungen nach vollzogener Prüfung der Rechnungen von dem Rechnungshofe wahrzunehmen und welche Befugnisse ihm in dieser Beziehung beizulegen sind. Dabei ist einerseits das Verhältniß der rechnungsführenden Beamten, andererseits das der verwaltenden Behörden in Betracht zu ziehen gewesen. Von denjenigen im Reichstage beschlossenen Aenderungen des Entwurfs von 1872, welche der Bundesrath sich angeeignet hat, sind als die materiell wichtigeren die folgenden hervorzuheben: im § 2 Ernennung eines eigenen Präsidenten für den Rechnungshof; im § 9 Entlastung der Rechnungen über die Ausgaben und Einnahmen des Rechnungshofes durch Bundesrath und Reichstag; im § 10 Einfügung der Worte: „nach Maßgabe des Reichshaushaltsetats“ in Zeile 3; ferner Fassungsänderungen im ersten und zweiten Absatze, durch welche an die Stelle der Berechtigung des Rechnungshofes, die Nachweise über die Verwendung der zur Selbstbewirthschaftung überwiesenen Fonds bez. belegte Controlnachweisungen über die Innehaltung der etatsmäßigen Brod- und Fouragekompetenz der Truppen von Zeit zu Zeit einzufordern, eine entsprechende Verpflichtung gesetzt wird; im § 14 Zusatz zum ersten Absatz, durch welchen der Rechnungshof die Berechtigung erlangt, von den Behörden, mit Ausschluß der höchsten Behörden des Reichs und der einzelnen Bundesstaaten die Einsendung von Akten zu verlangen; im § 17 Hinzufügung des in dem vorliegenden Entwurf enthaltenen dritten Absatzes; im § 18 Beifügung eines, die allegirten Bestimmungen des preußischen allgemeinen Landrechts enthaltenden Anhangs; endlich im § 19 Abänderung nach Maßgabe der vom Bundesrath als annehmbar anerkannten Fassung.

— Man schreibt der „Magd. Ztg.“: „Es ist viel die Rede gewesen von einem Dementi, das die bekannten Angaben des Grafen **Harry v. Arnim** über ein Gespräch, das er mit dem **Kaiser** geführt hätte, durch den Kaiser erfahren haben sollen. Wir hören von bestunterrichteter Seite versichern, der Kaiser habe gegenüber dem Grafen Eulenburg nicht die Richtigkeit des Gesprächs schlechtweg, sondern nur die **Correctheit** einiger Ausdrücke angezweifelt.“

— Telegraphischer Nachricht vom 1. d. Mts. zufolge ist S. M. Schiff „**Victoria**“ in St. Thomas behufs Ablösung S. M. Schiff „**Augusta**“ eingetroffen. Letzteres Schiff wird nunmehr die Heimreise antreten. — S. M. Schiff „**Augusta**“ ist am 7. November cr. von St. Thomas in See gegangen, traf am 9. in La Guayra ein, verließ, unter Anlaufen von Puerto Cabello, La Guayra am 11. und ankerte am 14. v. Mts. wieder im Hafen von St. Thomas.

* Die Königl. Regierung in **Posen** hat be-

Ein interessanter Neubau in der Londoner City.

Im Mittelpunkte der Londoner City, d. h. im Mittelpunkte Londons und des ganzen britischen Reiches stehen drei ehrwürdige Gebäude, deren erster Anblick schon die Achtung für dieselben einflößt, welche ihre Geschichte und ihre dermalige Rolle vollauf rechtfertigen: die Londoner Börse die Bank von England und das Mansion House, der Wohnsitz des Lord Mayors, des höchsten Beamten der größten Stadt der Welt.

Zu diesen drei Gebäuden hat sich jüngst ein viertes gesellt, welches nicht unwahrscheinlicher Weise berufen sein dürfte, an Bedeutung mit seinen Collegen zu rivalisiren und jedenfalls schon heute Aufmerksamkeit verdient. Dieses Gebäude nennt sich The National Safe Deposit Company's Premises. Seine Aufgabe ist daher Gold und Silber, Edelsteinen und Perlen, Werthpapieren und Documenten feuer- und diebessichere Aufbewahrung zu gewähren.

Die Wichtigkeit und Nützlichkeit eines solchen Gebäudes liegt klar auf der Hand. Es ermöglicht dem Einzelnen auf einen Geldschrank zu verzichten und seine Schätze doch bei weitem sicherer aufgehoben zu wissen, als es in einem Geldschranke möglich wäre. Denn, werden die Vorsichtsmaßregeln, welche die Aufbewahrung von Werthsachen erfordert, auf einen Punkt concentrirt, so können dieselben bei weitem mannichfaltiger und zuverlässiger sein.

Allerdings giebt es schon einen großen allgemeinen Geldschrank in England, — nämlich die Gewölbe der Bank von England. Die strategische Lage der Bank, welche ihre Vertheidigungsfähigkeit durch bewaffnete Macht auf das Höchste steigert, und die aus einer Compagnie Soldaten bestehende Wache bürgen für die Sicherheit dieses Platzes. Indessen ist die Bank von England viel zu vornehm, als daß sie sich Mühe gegeben hätte, dem großen Publikum die Möglichkeit zu gewähren, sich ihrer Gewölbe täglich, ja vielleicht stündlich zu bedienen. Außerdem haftet die Bank von England nur in sehr beschränkter Weise für die ihr zur Aufbewahrung übergebenen Werthobjecte. Die Gründung eines neuen Aufbewahrungsortes, dessen sich Jedermann leicht bedienen kann, ist daher vollauf berechtigt.

Werfen wir zunächst einen Blick auf das Aeußere des Gebäudes. Dasselbe überragt seine Nachbarn nicht unwesentlich und bildet ein neues Beispiel für den gewaltigen Unterschied, welcher — was auch immer die alten Leute sagen mögen — zwischen der Bauweise der Vorväter und der unsrigen besteht. Uebrigens bemerkt der Spaziergänger in London, nach welchen Stadttheilen er sich auch wenden mag, viele Beispiele hierfür. Man braucht nur die neben einander stehenden Regierungsgebäude in Whitehall und Downing Street oder das Generalpostamt mit dem gegenüber liegenden neueren Telegraphenamt oder in Kings Croß den Bahnhof der Great Northern Railway mit dem jüngeren, aber bei weitem prächtigeren der Midland Eisenbahn zu vergleichen, man braucht nur ein offenes Auge für die Verschiedenheiten der neuen Kaufhäuser der City und derjenigen aus dem vorigen Jahrhundert und der ersten Hälfte dieses zu besitzen, um zu bemerken, welch' andere Ziele sich die modernen Architecten der Metropole im Vergleich zu den älteren gesteckt haben, und mit welch großartigen Mitteln sie sich diesen Zielen zu nähern bestreben. Hält das angelsächsische Volk, und zwar mit Recht, an dem ihm zugehörigen Einfamilienhause fest, so lautet beim Bau der nicht zur Wohnung, sondern zum Geschäft bestimmten Häuser die Parole: möglichst viel Kubikinhalt auf möglichst kleiner Grundfläche! Folge hiervon ist, daß die Producte der modernen Londoner Baukunst auf die kleinen Häuschen zur Rechten und zur Linken, welche einst nicht nur das Waarenlager, sondern auch die Familie des Kaufherrn beherbergten, wie Gulliver auf die Liliputaner herabschauen.

Das hochansehnliche Gebäude hat nur zwei Stockwerke über dem Hochparterre; indessen hört das erste Stockwerk da auf, wo bei vielen Häusern das dritte oder vierte beginnt. Die Lage des Gebäudes ist nicht nur deswegen ausgezeichnet, weil sich dasselbe im Brennpunkte des Geschäftslebens, innerhalb einiger Minuten von einem Halteplatz aller wichtigen Omnibuslinien und den Stationen aller großen in London mündenden Eisenbahnen befindet, sondern namentlich auch, weil es an kein anderes Gebäude anstößt und von drei Straßen, von Queen Victoria Street, Charlotte Row und Bucklersbury begrenzt ist. Der große Geldschrank der Londoner City ist daher ganz und gar isolirt und bildet schon aus diesem Grunde Garantie gegen Feuer- und Diebesgefahr. Da die drei genannten Straßen Tag und Nacht mit Verkehr erfüllt sind, so dürfte es auch den gewitzigtsten und frechsten Dieben nicht einfallen, sich an den Mauern dieses Gebäudes den Schädel einzurennen.

Die Grundfläche des Gebäudes ist 6500 Quadratfuß groß. Da der Zins exclusive aller Steuern auf 15 000 Pfd. St. abgeschätzt wurde, so dürfte dieses kleine dreieckige Stück Erde, auf welchem wir uns jetzt befinden, das theuerste der Welt sein.

Wir gehen einige Stufen in die Höhe und werden vom Portier zu dem Office des Manager geleitet, welcher uns bereitwillig einem Beamten zuweist, damit uns derselbe in dem unterirdischen Reiche, in welches wir eintreten wollen, den Weg zeige. Denn die National Safe Deposit Company hat bis zu diesem Augenblicke nur das Parterre und die unterirdischen Räume ihres Gebäudes mit Beschlag belegt. Der erste und zweite Stock sollen zu Geschäftslocalen vermiethet werden.

Die äußeren Wände des Gebäudes sind außerordentlich stark. Nichtsdestoweniger bildet das eigentliche Depositorium ein mit starken Mauern umgebenes Gewölbe für sich innerhalb und unterhalb des Gebäudes. Zu diesem Zwecke wurden 50 Fuß tiefe Ausgrabungen vorgenommen, welche zu sehr interessanten Entdeckungen römischer Alterthümer führten und neues Licht auf das römische London werfen.

Das Depositorium an sich ist von 2 Mauern in der Stärke von je 6 Fuß umgeben, welche aus den bekanntlich so harten blauen Staffordshire Ziegeln errichtet wurden. Diese Mauern sind an ihrer Außenseite mit einer dicken Cementschicht, an ihrer Innenseite aber mit 4½ Zoll dicken Eisenplatten bekleidet. Diese Platten sind so stark, daß ein Eisengewicht von 32 Centnern bei einem perpendiculären Fall von 18 Fuß dieselben nicht zu beschädigen vermochte. Die Thüren bestehen aus solidem Eisen und haben ein Gewicht von 80 Centnern. Um die Möglichkeit zu vermeiden, daß man einen erfolgreichen Angriff gegen das Schloß und die Angeln der Thüren richte, entschied man sich, ganz auf Angeln und Schlösser zu verzichten und die Thüren durch hydraulische Kraft vor die Thüröffnung zu schieben und von derselben entfernen zu lassen. Jede Thür unterliegt einem hydraulischen Drucke von 160 Tonnen.

Das Innere des Gewölbes, welches eine Länge von 69 Fuß, eine Breite von 31½ Fuß und eine Tiefe von 36 Fuß besitzt, ist in vier Abtheilungen getheilt, von denen jede wieder aus vier Etagen besteht. Jede Unterabtheilung nun enthält rechts und links von einem Gange Schränke verschiedener Größe, welche eine gemeinsame Rückwand haben, durch starke Seitenwände von einander getrennt sind und unter besonderem doppeltem Verschlusse liegen. Der Verschluß bildet ein Kunstwerk an sich; von den Schlüsseln ist der eine im Besitz der Gesellschaft, der andere im Besitze des Depositars. Folglich kann weder die Gesellschaft noch der Depositar selbstständig zu dem aufgehobenen Schatze zu.

Unser Führer zeigt uns die einzelnen Schränke und macht uns dann auf die Maschinerie aufmerksam, welche den Zweck hat, die Thüren zu bewegen, frische Luft in die unteren Räume zu führen und, wenn nöthig — nämlich im Falle eines Feuers — Wasser nach oben zu senden. Denn es ist zu erwähnen, daß sich unter dem Gewölbe ein 7 Fuß tiefer Teich befindet, welcher den doppelten Zweck hat, nöthigenfalls Wasser zu liefern und das Gebäude gegen Einbruch von unten zu schützen. Jede Maschinerie im Falle der Störung einer Maschine

schlossen, sich mit anerkannt renommirten Firmen in Verbindung zu setzen, um Massenlieferungen von Nähmaschinen billig zu beziehen und diese an Lehrer zu verkaufen, welche den Kaufpreis entweder sofort nach der Empfangnahme oder in monatlichen bezw. vierteljährlichen Raten zu entrichten haben. Im ersteren Falle würde sich die Maschine um mehrere Thaler billiger stellen. Der Preis dürfte zwischen 26 und 28 Thaler betragen incl. Fracht- und Transportkosten bis zur nächsten Eisenbahnstation des Bestellers. Die Regierung will eine dreijährige Garantie für die Brauchbarkeit der Maschine, sowie ferner zur Bedingung machen, daß in den Kreisstädten des Bezirks Instructoren der betreffenden Fabriken unentgeltlichen Unterricht in der Benutzung der Maschine ertheilen.

— Der Abg. **Sombart** hat dem Reichstage nachstehendes Gesetz, betreffend die Abänderung von § 2 des Wechsel-Stempelsteuer-Gesetzes vom 10 Juni 1869, in Vorschlag gebracht: Art. 1. Der § 2 des Gesetzes, betreffend die Wechsel-Stempelsteuer vom 10. Juni 1869, wird aufgehoben. An dessen Stelle tritt der folgende Art. 2 des gegenwärtigen Gesetzes. Art. 2. Die Stempelabgabe beträgt ein halbes pro mille der Werthsumme, auf welche der Wechsel lautet, und wird in folgenden Steuersätzen erhoben, nämlich: von einer Summe von 200 Mk. oder weniger 0,1 Mk., über 200 bis 400 Mk.: 0,2 Mk., über 400 bis 600 Mk.: 0,3 Mk, über 600 bis 800 Mk.: 0,4 Mk, über 800 bis 1000 Mk: 0,5 Mk. und so fort von jeden ferneren 200 Mk.: 0,1 Mk. mehr, dergestalt, daß jedes angefangene 200 für voll gerechnet wird. — Unterstützt ist der Antrag durch die Abgg. Krieger (Lauenburg), v. Bernuth, Valentin, Dr. Wachs, Wallichs, **Albrecht** (Danzig), Lehr, Kolbe, Neumann, Stenglein, Becker, Dr. Wagner, Dr. Eiben, Gaupp, Pabst, Dr. Prosch, Dr. Klügmann.

Breslau, 3. Dezbr. Wie die „Schles. Volksztg." berichtet, hat der Staats-Commissarius für die Verwaltung des fürstbischöflichen Vermögens, Regierungs-Rath v. **Schuckmann** einen Theil der im Laufe voriger Woche mit **Beschlag belegten Fonds** dem **Domcapitel** am Montage wieder zur Disposition gestellt, da dies Summen waren, welche bisher direct vom Capitel verwaltet wurden und ihren Ursprung in Fundationen privater Natur haben. Unter diesen Beträgen sollen sich auch 37 000 Thlr. aus dem Alumnatsfonds befinden.

Aus Nassau, 30. Nov. Neuerdings ist dem Pfarrer Jost in Ellar untersagt worden, Religionsunterricht in der Schule zu ertheilen. Mit ihm ist nun sechs katholischen Pfarrern dieses Verbot zugekommen, und zugleich sind sie in ihrer Eigenschaft als Lokalschulinspectoren abgesetzt worden. — Gegen den Domcapitular **Haffner** in Mainz, der seit der Verurtheilung des Pfarrers Heugari im Auftrag der bischöflichen Behörde Gottesdienst in Rödelheim abhielt, ohne daß dem Oberpräsidium die gesetzlich vorgeschriebene Anzeige darüber erstattet worden wäre, wurde das strafgerichtliche Verfahren eingeleitet. Uebrigens sollen gegen denselben oder gegen den Bischof in gleicher Angelegenheit noch weitere Strafanträge in Aussicht stehen. — Der **Bischof von Limburg** wurde wiederum wegen Nichtbesetzung dreier erledigten Pfarrstellen in eine Geldstrafe von 1400 Mk. genommen, unter der Androhung, daß dieser Betrag auf 3000 Mk. erhöht werde, wenn diese Stellen nicht bis zum 15. Dezbr. besetzt seien.

Frankreich.

XX **Paris**, 2. Dezember. Die Nationalversammlung hat gestern eine sogenannte Geschäftssitzung gehalten. Man bewältigte mehrere Vorlagen von geringerem Interesse. Zwischendurch stieg jedoch Lepère, von der Linken, auf die Tribüne, um eine Frage an den Minister des Innern zu richten. Sie betrifft die **Senatswahlen** in den Departements. Zur Erleichterung der Wahlvorbereitungen ist in dem Senatsgesetze verfügt worden, daß jedem Wähler freisteht, sich auf der Präfectur die Liste sämmtlicher Gemeinderäthe des Departements vorlegen zu lassen. In einigen Departements haben die Republikaner von diesem Recht Gebrauch machen wollen, sind aber von den Präfecten abgewiesen worden, mit dem Bemerken, die Mittheilung der besagten Listen könne erst in der Wahlperiode erfolgen. Lepère constatirt, daß die Präfecten dabei auf ausdrücklichen Befehl Buffet's gehandelt haben und richtet an den letzteren die Frage, wie er sein Verbot rechtfertigen wolle. In dem Gesetze über die Senatswahlen ist nicht die Rede von einer bestimmten Epoche für die Mittheilung der Listen. Wenn diese Mittheilung erst in der Wahlperiode erfolgen darf, so wird sie überhaupt unnöthig, denn die Wähler haben nicht mehr die Zeit, von den Listen Gebrauch zu machen. So Lepère, dessen Rede es nicht an scharfen Zügen, gegen die Politik des Vicepräsidenten gerichtet, fehlte. Sie schien Eindruck zu machen, und **Buffet** hielt es für gerathen, ein wenig Wasser in seinen Wein zu thun. Er hielt zwar seine Interpretation der erwähnten gesetzlichen Bestimmung aufrecht, indem er sich auf die Meinung seines Collegen Dufaure berief; aber er fügte hinzu, die Regierung werde nicht die eigentliche Wahlperiode abwarten, sondern sofort, nachdem der Zeitpunkt für die Wahl festgestellt worden, werden die Präfecten Befehl erhalten, die Listen der Gemeinderäthe den Wählern zur Verfügung zu stellen. Damit war dieser Zwischenfall erledigt. Heute vor der Sitzung wählt die Versammlung eine Commission für den Bardoux'schen und den de Clercq'schen Auflösungsantrag. — Die Blätter fangen schon an, ihre **Programme für die allgemeinen Wahlen** auszugeben. Das Stichwort der „République" ist: Krieg gegen die officielle Candidatur; die Republikaner dürfen keinem Candidaten ihre Stimme geben, der von nah oder fern mit der Regierung zusammenhängt! Die „Gazette de France" will „Herrn Buffet's Widerstand gegen jede Einmischung der Linken in die Regierungspolitik" unterstützt wissen; Louis Veuillot's „Univers" hält sich an ein ganz religiöses Programm, und empfiehlt die Wahl streitbarer Katholiken. Nur solche Candidaten dürfen von den katholischen Wählern begünstigt werden, welche zwei Bedingungen erfüllen: 1) müssen sie für die „volle Freiheit der katholischen Universitäten" (soll ohne Zweifel heißen die „vollständige Unterdrückung der anderen Universitäten") einstehen, 2) müssen sie die „christliche Reform des Ehegesetzes" (mit anderen Worten die Beseitigung der Civilehe) vertheidigen. — Es wird etwas stiller von der **Suez-Angelegenheit**. Man fragt sich jetzt vor Allem, wie Deutschland und Rußland sich zu der Sache stellen werden und wartet mit Spannung darauf, daß etwas über die Zusammenkunft Bismarck's und Gortschakoff's verlaute. In den Finanzkreisen glaubt man, die Folge dieser Zusammenkunft könne nicht die Entstehung eines Projects für die Neutralisation des Suez-Canals sein, darauf bauen sich denn schon weitgehende Vermuthungen auf. Die englische Regierung werde sich mit den anderen Mächten in die Leitung der Suez-Canal-Unternehmung theilen. Jeder Staat werde eine Anzahl von Actien übernehmen, die mit seinem Antheil an der Schifffahrt im Canal in Verhältniß steht; Holland solle in diesem europäischen Verwaltungsrath den Vorsitz führen und was dergleichen sinnreiche Berechnungen, die hauptsächlich eine schwindelhafte Hausse der Suez-Actien zum Gegenstande haben, noch mehr sind. Der Duc Decazes war gestern im Saale der Pas perdus zu Versailles sehr umringt. Er hat für morgen eine Sitzung der Commission für die ägyptische Gerichtsreform veranlaßt und wird da ohne Zweifel einige Aufschlüsse über seine Haltung in der Canal-Angelegenheit geben. — Die populärste pariser Schauspielerin Virginie **Déjazet** ist gestern nach langen Leiden gestorben. Sie war 1798 geboren und erschien i. J. 1803 zum ersten Male auf einer kleinen Bühne. Sie war die glänzendste Priesterin der französischen Chansonette, noch vor einem Jahre erfreute sie alle Welt durch ihre Jugendlichkeit und Geistesfrische.

Italien.

Rom, 29. Novbr. Der **König** empfing gestern, nachdem er einem Ministerrathe präsidirt hatte, den Sindaco von Rom, Comthur Venturi, der im Auftrage des Magistrats drei Exemplare der beim Einzuge Garibaldi's in Rom geprägten Medaille und zwar eine goldene, eine silberne und eine broncene überreichte. Der König bat den Sindaco, dem Collegium für diese Artigkeit seinen Dank zu überbringen und unterhielt sich hierauf längere Zeit mit ihm über die Verwaltung der Stadt und über die Tiberregulirung. Der König versprach dem Comthur, den größten Theil des Winters in Rom zu residiren und sagte wörtlich zu ihm: „Ich befinde mich wohl unter Euch. Ich weiß, daß die Römer mir gut sind und ich habe dieselben Gefühle für sie. Mir gefällt ihr fester und entschlossener Character. Ich werde thun, was in meinen Kräften steht, um das Wohl der Römer zu befördern." — Gestern (Sonntag) gaben die hiesigen **Arbeitervereine Garibaldi** ein Bankett. Auch der Bürgermeister wohnte ihm bei. Der General sprach sich dabei ausführlich über seine Tiber-Projecte aus, dankte dem Bürgermeister, seinem Freunde, für alle Artigkeiten, die er ihm während seines Aufenthaltes in Rom erwiesen, und gratulirte dem Gemeinderath Placidi zu der von ihm gegründeten Unterrichts-Liga.

England.

London, 1. Dez. Wie die Londoner „World" aus bester Quelle wissen will, zieht die britische Regierung einen Vorschlag für die **Erweiterung des Suez-Canals** in Erwägung. — Die **Fleischfrage** hat ihren Ernst für England noch nicht verloren. Die Einführung australischen Fleisches in präservirtem Zustande fand hier keinen Erfolg. Es wird jetzt eine Gesellschaft gebildet, die nach einem bestimmten Muster Dampfer erbauen lassen will, auf denen der Transport lebenden Viehes auf größeren Seestrecken vor sich gehen kann, und zwar soll lebendes Vieh aus Texas importirt werden. — Unter den beiden **transatlantischen Kabelgesellschaften** ist ein Streit entbrannt, der, wenn es zu einer völligen Spaltung kommt, dem Publikum nützen wird. Die anglo-amerikanische hat von der Direct-United-States-Gesellschaft gewisse Concessionen gefordert und die Forderung mit der Drohung begleitet, daß sie im Falle der Nichtgenehmigung die getroffene Vereinbarung abbrechen und den Tarif auf 1 s per Wort herabsetzen werde. — Unsere Hauptstadt ist mit einer neuen, großen **Markthalle** bereichert worden. Es wurde nämlich gestern vom Lord Mayor der neue „Geflügelmarkt" eröffnet, der sich an den großen hauptstädtischen Fleischmarkt in Smithfield anschließt und gebaut wurde, weil dessen Räumlichkeiten für die Bedürfnisse nicht mehr ausreichten. Das Gebäude ist, wie die Fleischmarkthalle, in dem hier beliebten italienischen Stile aufgeführt und hat nahezu eine Viertelmillion Pfd. Sterl. gekostet. — Die Straßen Londons sind zum ersten Male in dieser Saison mit **Schnee** bedeckt. Die Witterung ist rauh. — Aus den Hafenstädten an der Ostküste laufen Berichte von gewaltigen **Stürmen** ein, vor denen Schiffe aller Nationalitäten in den Häfen zu Hunderten Schutz suchten.

— 2. Dez. Der Prozeß gegen die Brüder **Wainwright** ist gestern zu Ende geführt worden. Die Geschwornen hatten sich in weniger als einer Stunde über ihren Wahrspruch geeinigt, der dahin ging, daß Henry Wainwright schuldig ist, die Harriet Lane ermordet zu haben, und Thomas Wainwright der Hilfeleistung vor dem Verbrechen nicht schuldig, aber der Hilfeleistung nach begangenem Verbrechen schuldig ist. Der Lord Oberrichter verurtheilte darauf den ersteren zum Tode, den letzteren zu 7 Jahren schwerer Arbeit. Nachdem dem älteren Wainwright das Verdict der Geschworenen mitgetheilt war, ergriff er das Wort, um „auf der Brücke zur Ewigkeit" wie er sich ausdrückte, feierlich zu versichern, daß er weder der Mörder der Frau sei, deren Ueberbleibsel er über Seite zu schaffen im Begriff war, als man ihn verhaftete, noch daß er jemals in seinem Leben ein Pistol abgeschossen, noch daß er die Leiche in seinem Hause begraben, noch daß er sie zerstückelt habe. Der Lordoberrichter erwiderte ihm, nach dem Gange der Verhandlung könne kein Zweifel darüber sein, daß er alles dieses wirklich gethan und ermahnte ihn, jede Hoffnung auf Gnade in diesem Leben aufzugeben.

Rußland.

— Aus **Odessa** wird berichtet: Das **Getreide-Geschäft** in Odessa liegt gegenwärtig vollständig darnieder; in den dortigen Getreideniederlagen befinden sich ca. 1 300 000 Tschetwert Weizen, ohne Absatz zu finden, da die Preise an den ausländischen Märkten noch etwas niedriger sind als in Odessa. In diesen colossalen Vorräthen liegt nicht allein ein enormes Capital, ca. 13 Mill. Rb., brach, sondern das Getreide erfordert noch allwöchentlich beträchtliche Ausgaben für das Umwenden desselben und an Lagergeld. Die stark verschuldeten neurussischen Gutsbesitzer sehen sich genöthigt, schon jetzt ihre nächstjährigen Ernten zu veräußern.

Aegypten.

— Französische Blätter wollen wissen, daß der **Vicekönig von Aegypten** im Laufe dieses Monats in Begleitung seines Sohnes und seines Ministers des Aeußern eine Reise nach Frankreich und England zu unternehmen beabsichtige.

Danzig, 5. Dezember.

* Im Anschlusse an die in No. 9463 dieser Zeitung aufgezählten „**strengen Winter**" theilt uns ein alter Danziger aus seinen Erinnerungen mit:

„Es war im Jahre 1828, als wir einen ganz besonders harten und langen Winter hatten; es war einer jener guten alten Winter, von denen uns die Chronisten früherer Jahrhunderte zu berichten wissen. Bequem fuhr man nach Hela zu Schlitten hinüber, und die alte, seit dem Dünendurchbruche bei Neufähr zugeschüttete Weichselmündung stellte ein lebhaft befahrenes Thor für Schlitten-Ausflüge und für Schlittschuhläufer nach den nahe und entfernter gelegenen Orten der Danziger Bucht dar. Noch bis weit in den April hinein stand das Eis der Weichsel und der See so fest und unverrückbar, daß sich allmälig ein ähnlich buntbewegtes Treiben und Leben darauf entwickelte, wie wir es von der Newa in Petersburg lesen. Noch am 27. April jenes Jahres wurde ein großes Eisfest in Brösen veranstaltet, zu welchem Tausende von Schlitten aus Stadt und Land herbeieilten; auf dem Meereseise, auf denselben Stellen, wo man heutzutage zu baden gewohnt ist, hatten sich, ähnlich wie beim Johannisfeste, Zelte an Zelte gereiht, in welchen freilich, der Jahreszeit entsprechend, heiße Getränke gereicht wurden und in welchen erwärmende Kohlenbecken aufgestellt waren; die Schlittschuhläufer hatten sich ihre Schlittschuhe abgeschnallt, um nach der Musik der zahlreichen Musikcorps „mit Pelzhandschuhen" ein Tänzchen zu riskiren; an verschiedenen Stellen sah man, in Ermangelung der künstlichen Schlittenberge, wie sie auf der Newa sind, kleine Centrifugalschlitten, die an Stangen rasch im Kreise bewegt wurden. So währte das bunte Treiben bis spät in die Nacht hinein. Und doch tanzte man auf einem Vulcane: zwei Tage später, am 29. April, trat ein starker Südweststurm ein, um in wenigen Stunden die Danziger Bucht von Eis frei zu fegen." O.

*[Berichtigung.] Verkauft sind die Grundstücke: Langgasse No. **32** mit dem Hinterhause Hundegasse No. **108**. (**Nicht**, wie im gestrigen Abendblatte irrthümlich angegeben: Langgasse No. 28 und Hundegasse No. 112.)

* Der heutige „Staatsanz." publicirt das K. Privilegium wegen Ausgabe auf den Inhaber lautender Obligationen der Stadt Elbing zum Betrage von 400 000 ℳ; vom 17. September cr.

Thorn, 4. Dezbr. Ein Institut, auf welches Thorn seit 35 Jahren mit einem gewissen Stolz blicken konnte, ist im Laufe dieses Jahres zwar noch nicht völlig und endgültig eingegangen, aber doch für einige Zeit außer Thätigkeit getreten, nämlich der **Singverein**. Es ist dies umsomehr zu bedauern, als uns damit auch die Gelegenheit entzogen ist, größere gediegene Compositionen in verhältnißmäßig guter Ausführung zu hören, und auch die Soiréen für Kammermusik, welche meist unter Mitwirkung oder wenigstens Antrieb des nach Berlin in das Reichskanzleramt versetzten Herrn Dr. Meyer in früheren Wintern regelmäßig veranstaltet wurden, für diesen wahrscheinlich nicht stattfinden werden. Obwohl Thorn sich in den Herren A. Lang (Violinist) und J. Schapler (Cellist) zweier Musiker erfreut, wie sie in der Provinz selten sind, scheinen auch diese beiden kein rechtes Vertrauen mehr zu dem musikalischen Sinn ihrer Thorner Mitbürger zu haben. Die Theilnahmlosigkeit, welche den Singverein in's Stocken gebracht hat, zeigt leider, daß ihre Ansicht des Grundes nicht entbehrt. — Dem in Osterode entworfenen Statut für einen Städtetag hat Thorn sich noch nicht angeschlossen; die Gründe, welche sowohl den Magistrat als die Stadtverordneten bewogen haben, ihren Beitritt zu dem Verbande der Städte in der Provinz Preußen noch vorläufig zurückzuhalten, sind theils die gleiche Zurückhaltung der größeren Städte, theils liegen sie in einzelnen Bestimmungen des Statuts, namentlich hat § 4 desselben hier Bedenken erregt. Sollten aber Danzig und Königsberg sich dem Verbande anschließen, so wird Thorn ihm gewiß nicht fern bleiben.

* Der K. Kreisbaumeister **Thiele** aus Lötzen ist behufs Hilfsleistung in der Bau-Abtheilung des Ministeriums für Handel ꝛc. nach Berlin berufen worden. — Der bisherige Baumeister **Rowald** zu Lötzen ist als K. Kreisbaumeister daselbst angestellt worden.

* Zu **Prostken**, Regierungsbezirk Gumbinnen, wird am 16. Dezember d. J. eine mit dem Orts-Postamt vereinigte Telegraphenstation mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

4. Dezember.

Geburten: Arbeiter Aug. Adolph Thiessen, T. — Arbeiter Julius Michael Kirschkowski, T. — Formermeister Fr. Wilh. Herm. Schäfer, 2 T. — Tischlermstr. Julius Edwin Franz Diller, S. — Kaufmann Abraham Fürstenberg, S. — Arbeiter Herrmann Heinr. Schüschke, S. — Zimmerges. John Heinr. Lampe, T. — Fabrikarbeiter Simon Gapski, T. — Arbeiter Carl Puttkammer, S. — Arbeiter Carl Aug. Schröder, S. — Tischlerges. Herrmann Aug. Neumann, S. — Seefahrer Ludwig Carl Philipp Gitschow, T. — Arbeiter Carl Albert Kubitz, T. — 2 unehel. S., 1 unehel. T.

Aufgebote: Musikus Maximilian George Alex. Kelsch in Berlin mit Anna Mathilde Amalie Lenz. — Schlosser und Eigenthümer Alex. Ferdinand Piltz mit Auguste Dorothea Wilhelmine Grunow. — Losmannssohn Jurs Müller in Tawe bei Inse mit Marie Norkait.

Heirathen: Kämmerei-Haupt-Kassen-Assistent Carl Theodor Mix mit Mathilde Julianne Malwine Gabrahn. — Arbeiter George Frdr. Wilhelm Mierau mit Therese Julianne Kaschinski. — Gutsbes. Heinrich Max Thimm mit Clara Bertha Rohde.

Todesfälle: S. d. Arb. Ferdinand Will, 1 J. — S. d. Werkführer Aug. Herrm. Kammer, 3 W. — T. d. Uhrmacher Joachim Goldstein, 1 J. 9 M. — Arb. Gottlieb Schwarz, 48 J. — Frau Dorothea Holz, geb. Stormer, 72 J. — Frau Wilh. Klemanschewski, geb. Haase, 45 J. — Seilermeister Ignatius Xaver Zacholl, 60 J. — S. d. Arb. Aug. Schenk, 1 J. — Dienstmädchen Wilhelmine Illig, 41 J. — S. d. Seelootsen Paul Ludwig Kahmke, 3 W.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 4. Dezbr. Wind: OzN.
Gesegelt: Irwell (SD.), Leng, Hull, Getreide.
Nichts in Sicht.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. Dezbr.

		Crs.v.3.			Crs.v.3.
Weizen			Pr. 4½ conf.	105,60	105,60
gelber			Pr. Staatsschldf.	91,20	91,20
Decbr.	201	201	Wstp. 3½ % Pfdb.	83,90	83,70
April-Mai	212,50	212,50	do. 4% do.	93,10	93,10
Roggen			do. 4½ % do.	100,90	100,90
Decbr.	155,50	156	Berg.-Märk.Eisb.	78,70	78,90
April-Mai	156,50	157,50	Lombardenfex.Cp.	190,50	186,50
Petroleum			Franzosen . .	536	517
pr. 200 ℔			Rumänier . .	30,50	30,50
Decbr.	25,20	24,80	Rhein. Eisenbahn	113	112,50
Rüböl Dezbr.	72,20	70,20	Oester. Creditanst.	362,50	350,50
April-Mai	73	72	Türken (5%) .	24	22,40
Spiritus loco			Oest. Silberrente	65,30	65,30
Decbr.-Jan.	46,20	45,80	Russ. Banknoten	268,90	268,30
April-Mai	48,70	48,40	Oest. Banknoten	178,80	178,20
Ung. Schatz-A. II.	94	94	Wechselcrs. Lond.	20,21	—

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II. E. 66,10.

Meteorologische Depesche vom 4. Dezbr.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	342,2	—13,6	N	schwach	heiter.
Petersburg	339,3	—14,0	SW	stille	bewölkt.
Stockholm	338,9	— 6,1	NNW	stark	fast bedeckt.
Helsingör	—	—	O	lebhaft	Strom S.
Moskau .	—	—	—	—	—
Memel . .	336,2	— 8,2	O	schwach	bedeckt.
Flensburg	335,7	— 1,3	NO	mäßig	bewölkt.
Königsberg	334,8	— 8,2	NO	schwach	bedeckt.
Danzig . .	334,6	— 6,6	OSO	flau	bezogen.
Putbus . .	333,1	— 1,8	NO	stark	bedeckt.
Stettin . .	333,6	— 4,9	NO	schwach	bedeckt.
Helder . .	335,7	— 1,8	SSO	s. schw.	—
Berlin . .	332,6	— 4,6	O	schwach	ganz bed.
Posen .	330,7	— 4,9	N	mäßig	bedeckt.
Breslau .	327,6	— 4,7	NW	mäßig	bedeckt, Schnee.
Brüssel . .	334,1	— 2,8	N	schwach	ganz bewölkt.
Wiesbaden	329,5	— 4,2	N	schwach	bedeckt.
Ratibor .	326,1	— 1,7	OSO	schwach	bedeckt.
Trier . .	328,0	— 4,3	NO	schwach	bedeckt.
Paris . .	—	—	—	—	—

[Gewerbeblatt für die Provinz Preußen.] Inhalt der gestern ausgegebenen No. 36: Maschinen für Schuhfabrikation. — Calcinglas. — Gewerbe-Ausstellung. Klasse XI. Erzeugnisse der Gespinnst- und Webeindustrie. Bekleidungsgegenstände. — Gewerbliche Mittheilungen. — Notizen. — Neue Bücher.

---

ist doppelt vorhanden, damit die Maschinerie nicht still zu stehen brauche. Außerdem ist der Manager fähig, mit Hilfe einer kleinen, in seiner Stube aufgestellten Maschine die Thüren zum Gewölbe jeden Augenblick öffnen und schließen und den Gang der Dampfmaschine unterbrechen zu können. Das Dach des Gewölbes ist nicht nur gegen Diebe, sondern auch gegen Bomben sicher. Tag und Nacht gehen bewaffnete Wächter in dem Gebäude umher. Telegraphenleitungen verbinden die einzelnen Theile des Gebäudes unter sich und das Gebäude selbst mit dem nächsten Polizeibureau. Kurzum, was zur Sicherheit des Hauses und der in ihm aufgespeicherten Werthgegenstände geschehen konnte, wurde eingerichtet. Der Preis für die Benutzung des Hauses wechselt nach der Größe des in Anspruch genommenen Raumes und der Lage desselben. Es sind nämlich unter den Räumen mit den Schränken, welche wir oben betrachteten, noch andere vorhanden, welche die Aufbewahrung größerer Koffer, namentlich Koffer mit Silbergeschirr ermöglichen. Der Miethpreis für diese unteren Räume ist billiger, indem der Depositar für die Herbeischaffung der Kisten selbst zu sorgen hat. Der Miethpreis für diese unteren Räume beginnt mit einer Guinee für das Jahr und steigt je nach der Größe des deponirten Koffers. In diese Räume treten nur die Diener und Beamten der Gesellschaft ein. Den Depositaren in den anderen Räumen stehen besondere Gelasse zu Gebote, in welchen sie die in den Schränken deponirten Kästchen öffnen und sich während dieser Zeit einschließen können.

Der Miethpreis für die Räume mit den Schränken geht aus folgender Tabelle hervor:

Tiefe	Breite	Länge	Preis pro Jahr		
Zoll	Zoll	Zoll	L	sh.	d.
24	20	24	30	0	0
14	20	12	12	12	0
9	20	12	8	10	0
7	20	8	5	5	0
5	20	8	3	10	0
5	20	6	2	10	0

Man ersieht aus dieser Tabelle, daß man für einen jährlichen Aufwand von 2½ Pfd. St. Raum genug erhält, um einen gar gewaltigen Schatz zu bergen. Ein Raum von 600 Cubikzoll genügt, um so manche Banknote in sich aufzunehmen. Und es brauchen nicht Tausendpfundnoten zu sein, um den inneren Raum kostbar auszufüllen.

Uebrigens ist im Auge zu behalten, daß sich das Depositorium auch zur Aufbewahrung unersetzbarer Documente, z. B. von Testamenten sehr empfiehlt.

Die Gesellschaft haftet, wenn ein Werthobject abhanden kommen sollte, für den vollen Werth desselben. Indessen verlangt die Gesellschaft beim Deponirungsacte nicht die Werthangabe des deponirten Gegenstandes. Die Erfahrung muß lehren, wie sich die Durchführung dieses Grundsatzes bewähren wird. Vielleicht stellt sich indessen später heraus, daß es praktischer ist, die Werthangabe zu fordern und die Miethe nach dem Werthe und dem in Anspruch genommenen Raume zu bemessen. Der Fall ist z. B. nicht undenkbar, daß ein Depositum mit Hülfe des Verrathes eines oder mehrerer Beamten gestohlen wird, und daß der Depositar den Ersatz einer viel größeren Summe beansprucht, als der Werth des deponirten Gegenstandes beträgt. Die obere Grenze des geforderten Schadenersatzes wird zwar immer die Größe des nachweisbaren Vermögens des Depositars bilden.

Die oben beschriebenen Einrichtungen sind erst in den Kinderjahren ihrer Entwicklung begriffen. Indessen spricht man davon, sich dieselben auch in mancher anderen Hinsicht zu Nutzen zu machen. So würde z. B. die National Safe Deposit Company Gelegenheit bieten, um Eisenbahn-, Staats- und andere Werthpapiere bei ihr zu deponiren und die Transactionen, deren Gegenstand dieselben bilden, durch Ueberhändigung von Depositenscheinen zu ersetzen, welche von der National Safe Company ausgestellt wurden. Durch eine derartige Einrichtung würde der jetzt schwebenden Gefahr vorgebeugt werden, daß die Originale verloren gehen. (W. Z.)

Verkauf des Speichers „Der Prinz“ zu Danzig.

Im Auftrage der Internationalen Handelsgesellschaft in liquid. habe ich zum öffentlichen Verkaufe des derselben gehörigen, auf der Speicher-Insel, Hopfengasse No. 115 am Schäferei'schen Wasser belegenen massiven Speichers, genannt „Der Prinz“ einen Termin auf

Montag, den 20. December cr.
Nachmittags 4 Uhr,

in meinem Bureau zu Danzig, Mälzergasse 3, anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Der Speicher hat einen Schüttungsraum von beinahe 1000 Lasten Getreide und ist mit einer durch die **Prangenauer** Wasserleitung in Bewegung zu setzenden hydraulischen Hebemaschine und dazu gehörigen Inventarien sowie Rinnen zum Herablassen des Getreides versehen.

Die Kaufbedingungen können bei mir, bei der Danziger Oelmühle **Petschow & Co.** hier oder bei der Eigenthümerin in **Berlin, Mohrenstraße 19,** eingesehen werden.

Danzig, den 10. November 1875.

Der Justiz-Rath und Notar:
C. Roepell.

Bock-Auction zu Pinne Prov. Posen.

Am 7. Dezember cr., Mittags 12 Uhr, findet in öffentlicher **Auction** der Verkauf von **35 Vollblut-Saateler-Merino-Kammwollböcken** statt. Die Heerde zeichnet sich durch edle Kammwolle, große Körper, leichte Ernährung u. sichere Vererbung aus.

Pinne, den 19. November 1875.

Georg Frhr. von Massenbach.

Die
Inseraten-Pacht des Kladderadatsch

ist bekanntlich vertragsmäßig **ausschließlich** der Firma **Rudolf Mosse** übertragen, welche in der Lage ist, bei größeren Ordres Rabatt zu gewähren.

Ebenso werden für das im Verlage dieser Firma erscheinende **„Berliner Tageblatt“** (Auflage 37,000) Aufträge unter den günstigsten Conditionen von derselben entgegengenommen.

Außerdem hat die Firma **Rudolf Mosse** u. A. die Inseratenpacht des **Militair-Wochenblattes,** der **Süddeutschen Presse,** der **Fliegenden Blätter,** der **Handels- u. Börsen-Zeitung, Cöln,** der **Schweizerischen Handelsztg.** übernommen und erfreuen sich diese Blätter einer großen Beliebtheit Seitens der Inserenten.

Das **Centralbüreau** der Firma **Rudolf Mosse** befindet sich in **Berlin, Jerusalemerstraße 48,** in **Danzig** bei Hrn. **Otto Lindemann, Ziegengasse 1.**



Universalhandwerkzeug ist gleichzeitig: **Hammer, Zange, Meissel, Schraubenschlüssel, Nagelzieher, Schraubenzieher etc.** Es ist also ein Instrument, was seiner Vielseitigkeit wegen **sämmtliche** andern **Werkzeuge entbehrlich** macht! Sauber geschliffen und lackirt pr. Stk. Mk. 4. — **Wäschewringmaschinen zu Originalpreisen.** (998

H. Schönfeldt, Fabrikant, **Berlin, Leipzigerstrasse 134.**

Sir John Retcliffe

histor. polit. Romane aus der Gegenwart.

Sebastopol, 4 Bde. 24 Mk., **Nena Sahib,** 3 Bde. 18 Mk., **Villafranca,** 3 Bde. 24 Mk., **Zehn Jahre,** 4 Bde. 24 Mk., **Magenta & Solferino,** 4 Bde. 24 Mk., **Puebla,** 3 Bde. 18 Mk., **Biarritz,** 7 Bde 42 Mk.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, **guten** Leihbibliotheken **und in der Verlags-Buchhandlung C. S. Liebrecht, Berlin W. I. Körnerstrasse.** (6728

Auch brieflich

werden in 3—4 Tagen Syphilis und Hautkrankh. gründl. geh. d. Specialarzt Dr. **Meyer,** Berlin, Taubenstr. 36.

Geldschränke jeder Größe, billigste Preise **H. Goldberg,** Comtoir und Lager, Berlin, Neue Fridrichsstraße 71. Zeichnung gratis.

Damen-Tuch,

in modernsten, echten Farben versenden in beliebiger Meterzahl zu Fabrikpreisen. Muster franco. (Hp. 13091)

Sagan. **J. Crüsemann.**

Die
Eisengießerei & Maschinenfabrik Carl Kohlert, Otto Most, Danzig,

Weidengasse 35,

empfiehlt sich zur Lieferung und Anfertigung von

Dampfmaschinen, stationaire, aller Systeme und jeder Größe,
Schiffsmaschinen und Locomobilen,
Pumpen der verschiedensten Arten, auch für Brunnen jeder Tiefe,
Transmissionen, Armaturen, Hebevorrichtungen, Winden, Krähnen und Rammen,
Hydraulischen Motoren,
Werkzeugmaschinen, namentlich schwere für Kesselschmieden und Schiffswerften,
Completen Einrichtungen für Schneidemühlen, Mahlmühlen, Oelmühlen, Cementfabriken, Brennereien, Brauereien 2c.,
Gußstücken in Eisen und Metall jeder Größe und steht die reichhaltige Modellsammlung zur Verfügung,
Lehmguß und Hartguß jeder Art,
Kessel aller Systeme, besonders **Röhrenkessel** neuester Construction,
Blecharbeiten, Brücken, Träger, Dachconstructionen 2c. 2c.,

Außerdem wird ein ständiges Lager unterhalten von:

allen gangbaren Gußartikeln, wie: Kreuze, Gitter, Console, Gartenbänke und Tische, gebohrte Wagenbuchsen 2c. 2c.,
Dampfmaschinen bis zu 16 Pferdekraft,
Pumpen, Winden, Armaturen und Transmissionstheilen,
Kleineren Kesseln verschiedener Systeme,
Locomobilen.

Reparaturen aller Art werden auf das Prompteste zu soliden Preisen ausgeführt.

Gefällige Anfragen wegen Preise 2c. werden umgehend beantwortet und jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Wenn auf das Weihnachtsfest die Kinder sich schon lange vorher freuen, so gehören zu diesen namentlich die kleinen Pfleglinge unserer vier

Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten.

Damit ihnen die Weihnachtsfreude in derselben Weise wie früher wieder bereitet werde, bitten wir die geehrten Gönner und Freunde, wie alle mildthätigen Herzen um Bekleidungsgegenstände, alte oder neue, Spielsachen u. s. w. Ueberhaupt um alles das, wodurch man arme Kinder zur Christbescheerung zu erfreuen pflegt; oder um Geldbeiträge, wodurch dasselbe geschafft werden kann.

Wir bauen nicht allein auf den stets bewährten Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürger und Mitbürgerinnen, sondern auch auf das Interesse, welches an unseren Anstalten genommen wird, zu deren gesegnetem Fortbestehen **die Weihnachtsbescheerung** einen wesentlichen Bestandtheil bildet. Unterzeichnete werden jede Art von Beitrag mit großem Dank annehmen.

Der Vorstand der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten.

Caroline Klinsmann,
Tobiasgasse 27.

Kabus, Langgasse 55. **C. H. Zimmermann,** Hundegasse 46. **J. J. Berger,** Hundegasse 58 Dr **Cosack,** Thorn'scher Weg 6.

Aquarienliebhaber finden neue Aquarien in großer Auswahl, Aquarienbesitzer sämmtliche Aquariengegenstände in der Aquarienhandlung von August Hoffmann — Strohhutfabrik.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle mein auf das reichhaltigste sortirtes Lager in **Leder-, Galanterie- und Kurzwaaren.** Hauptsächlich biete ich dieses Mal die schönste Auswahl in **Portemonnaies, Cigarren-, Brief- und Damentaschen, Schreib-, Journal-, Musik- und Zeichnen-Mappen** zu jedem Preise, von den einfachsten bis zu den feinsten und habe **Alles in diesem Jahre auffallend billig notirt. Meine diesjährige**

Weihnachts-Ausstellung

bietet ein großes Lager der feinsten, wie der gewöhnlichsten

Spielwaaren,

welche, da ich sonst nicht die Räumlichkeit habe, in der Weihnachtszeit äußerst billig verkaufe. Ein **großes Lager von Attrapen,** wie sämmtliche **Baumverzierungen** und **Leuchter,** worunter sich Neuheiten jeder Art befinden. **Glaskugeln,** wie **Glasfrüchte** in noch nie dagewesener Auswahl.

Da mein Lager gerade in diesem Jahre so reichhaltig sortirt ist, wäre es wünschenswerth, wenn meine werthen Kunden dieses vor dem Andrange der letzten Tage in Augenschein nahmen, und halte ich mich dem Wohlwollen eines geehrten Publikums bestens empfohlen.

A. F. Gelb, Gr. Krämergasse 6.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt von Bremen nach Newyork und Baltimore

D. **Salier**	11. Dec.	nach Newyork
D. **Nürnberg**	15. Dec	„ Baltimore
D. **Mosel**	18. Dec.	„ Newyork
D. **Neckar**	25 Dec.	nach Newyork
D. **Hermann**	1. Jan.	„ Newyork
D. **Amerika**	8. Jan.	„ Newyork

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **495 M.,** zweite Cajüte **300 M.** Zwischendeck **120 M.**

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **405 M.,** Zwischendeck **120 M.**

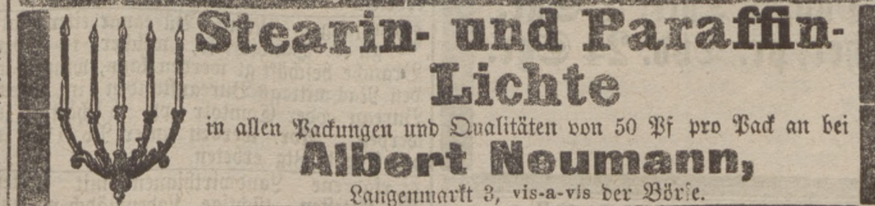
Von Bremen nach Neworleans.
Havre und **Havana** anlaufend.

D. **Hannover** 24. November. D. **Frankfurt** 15. December.

Passage-Preise Cajüte **630 M.,** Zwischendeck **150 M.**

Nähere Auskunft ertheilen die Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten sowie (203

Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.



---

1. Damm 10. **Fortsetzung des** 1. Damm 10.

Ausverkaufs

des zur Max Cohn vorm. J. M. Cohn'schen Concursmasse gehörigen Waarenlagers zu gerichtlichen Taxpreisen.

Das Lager bietet dem geehrten Publikum noch eine große Auswahl von Waaren, welche sich zu passenden

Weihnachtsgeschenken

eignen. **Der Verwalter.**

Die
Bernsteinlack-Fabrik

von
Pfannenschmidt & Krüger,
DANZIG,

empfiehlt ihre sämmtlichen Lacke, sowie Siccativ, Leinöl und Firniß (hell und dunkel), Specialität: Fußbodenlacke.

Niederlage für Danzig zu Fabrikpreisen allein bei Albert Neumann, Langenmarkt 3.

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die Bruchsalbe von **G. Sturzenegger** in Herisau, Canton Appenzell, Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädlichen Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle in den allermeisten Fällen vollständig.—Zu beziehen in Töpfen zu Mark 5 nebst Gebrauchsanweisung und überraschenden Zeugnissen sowohl durch G. Struzenegger selbst Auch ist Näheres zu erfahren durch die Versandtstellen bei Herrn **Richard Lenz,** Droguerie-handlung in Danzig. (H3262Q

Trichinen-Microscope

speciell zur Untersuchung des Schweinefleisches nebst allem Zubehör: Trichninenpräparat, Objectengläser, Präparirnadeln und genauer Gebrauchsanweisung in Mahagonikasten: No. 1. Mit 2 Objectivlinsen 17 Mark; No. 2 **größer und stärker** mit Zahn und Trieb: 30 **M.** No. 3. **noch größer** mit Blenden und extrafeinen achromatischen Objectiven: **42** Mark, Wiederverkäufer Rabatt bei (H54508

Gebr. Mittelstraß, Magdeburg.

Populair-medicin. Werk.

Durch alle Buchhandlungen, oder gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ist zu beziehen: „**Dr. Airy's Naturheilmethode**“, Preis 1 Mark. Der in diesem berühmten Werke, ca. 500 Seiten starken Buche angegebenen Heilmethode verdanken Tausende ihre Gesundheit. Die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen, daß selbst solche Kranke noch Hilfe gefunden, die der Verzweiflung nahe, rettungslos verloren schienen; es sollte daher dies vorzügliche Werk in keiner Familie fehlen. Man verlange und nehme nur das „**Illustrirte Originalwerk** von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig**“, welche auf Wunsch auch einen Auszug desselben gratis und franco versendet.

Vorräthig in **E. Doubberck's Buchhandl. Danzig.** (9665

Wiederverkäufern

empfehle ich mein bedeutendes Lager von **Baumlichten, Wachsstock, Lichthaltern, Baumverzierungen, Seifenfiguren 2c.** zu billigsten Preisen. In Folge großer günstiger Abschlüsse kann ich jeder Concurrenz die Spitze bieten.

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3.

Havanna-Cigarren

sehr feine à Mille 60, 75, 90, 120 **M.**
Unsortirte Havanna 48 u. 54 **M.**
Aechte Cuba-Cigarren in Original-Bast-Packeten zu 250 Stück à Mille 60 **M.**
Manilla-Cigarren à Mille 60 **M.**
Havanna-Ausschuss-Cigarren (Original-Kisten 500 Stück) à Mille 39 **M.**
Aroma, Geschmack und Brand vorzüglich. 500 Stück sende franco.

A. Gonschior,
Breslau, Weidenstraße 22.

Eine gut erhaltene

compl. Hochdruck-Wandmaschine nebst Kessel,

von ca. 3 Pferdekraft, ist billig zu verkaufen und im Betriebe zu besehen bei

Poll & Co.

Alle Sorten Schlittschuhe mit und ohne Riemenzeug für Damen, Herren und Kinder, sowie **eschene Schlittschuh-Picken** empfiehlt billigst

A. Jeschke,
1213) **Langebrücke, am Krahnthor.**

Ein bedeutende Wasserkraft, unweit der Chaussee und in einer Gegend, in welcher **nachweislich** mit großem Vortheile sowohl das Mühlen- wie auch in Verbindung mit demselben das Bäckerei-Gewerbe betrieben wird, ist zu verkaufen. Zu diesem Grundstücke gehören 250 Morgen guter Roggenboden. Die Zahlungsbedingungen werden bei sicheren Käufern sehr günstig gestellt, so daß zur Uebernahme und zum Betriebe ein Capital von 30,000 Reichsmark genügt.

Gef. Offerten werden unter No. 1438 in der Exp. dieser Ztg. erbeten, und sofort beantwortet.

Ein lebhaftes Speditionsgeschäft mit Fuhrhalterei, mit Rollfuhre und anderem Fuhrwerk, ist zu verpachten. Caution ca. 1800 Mark nöthig.

Bescheid ertheilt Herr **F. Schroeter,** Danzig, Langenmarkt 20. (1515

Bestellungen auf Bullen u. Kuhkälber (holl. Race), à 18 R.-Mk., nimmt entgegen Kluge, Parschau bei Neuteich Westpr. (1512

Circa 2000 Schock Dachrohr steht zum Verkauf bei

August Eichhorn,
Fischerskampen bei Elbing.

Zwei fette Bullen

stehen zum Verkauf bei **Kroeker** in **Neuteichsdorf** per **Neuteich.** (1511

---

113 Fettschafe stehen in Nieder-Schridlau bei Neukrug zum Verkauf. (1483

Ein Grundstück

mit Kegelbahn worin Restauration und Schank betrieben, ist krankheitshalber zu verk. Adr. u. 1485 i d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine von der Cölner Gesellschaft **Concordia** ausgestellte Police v. Septbr. 1855, **M.** 3600, ist Heiligegeistg. 59, 2 Tr., zu verkaufen.

Die Stelle eines Hilfsredacteurs,

welcher polnisch spricht, ist bereits besetzt. Dies zeigen wir hiermit den Herren Bewerbern, welche sich unter **X. R. 50** gemeldet haben, ergebenst an. (1493

Zur selbstständigen Wirthschaftsführung suche ich für ein Gut in Litthauen einen gediegenen unverheiratheten Inspektor, zum Antritt am 15. Februar, gegen 9- bis 1200 Mark Gehalt.

Böhrer, Poggenpfuhl 10.

Ein routinirter **Rechnungsführer pp. sucht** von sogleich oder später Placement.

Gefällige Offerten wird gebeten an **M. Diesing** in Heinrichau bei Freystadt Wpr. zu senden (1488

---

1 gebild. junges Mädchen

mit kaufmännischer Correspondenz und dopp. Buchführung vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. Januar eine Stelle.

Gefällige Offerten werden unter **J. P.** 33 postlagernd Königsberg, erbeten.

Am 1. Januar 1876 wird eine **Lehrlingsstelle** vacant in der Delicateß-Südfrucht- und Colonial-Waaren-Handlung v. **S. Hirschberg** Firma **Julius Schottländer** in Bromberg. (1426

Ein erfahrener deutscher Inspector,

verheirathet oder unverheirathet, findet zum 15. d. M. Stellung auf dem Rittergute Blonaken bei Christburg. Persönliche Vorstellung ist erforderlich, Gehalt nach Uebereinkunft. (1421

Eine Erzieherin

für drei Kinder von 5 bis 9 Jahren wird für's Land von Neujahr gesucht. Offerten werden erbeten unter No. 1422 in der Exp. dieser Zeitung.

Eine feine Wohnung in der Langgasse von 4, resp. 5 Zimmern und Zubehör, ist für 1425 Mark an eine ruhige Familie zum 1. April 1876 zu vermiethen.

Näheres unter No. 1417 in der Exped. dieser Zeitung.

---

1 Korallen-Broche verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben Langenmarkt 8, 1 Etage.

Weihnachts-Ausstellung

LOUIS LOEWENSOHN NACHFOLGER,

No. 17. Langgasse No. 17. Danzig, No. 17. Langgasse No. 17.

Zur größeren Bequemlichkeit eines geehrten Publikums habe ich einen **Weihnachts-Bazar** eröffnet, derselbe bietet eine überraschend große Auswahl der feinsten deutschen, französischen und Wiener **Nouveautés** in **Bronce, Marmor, Alabaster** und fein geschnitzten **Holzwaaren**, sowie sämmtliche **Lederwaaren-Artikel**, als: **Portemonnaies, Reise- und Promenadentaschen** mit Broncebügel von **Cigarren-, Brief- und Visitenkartentaschen**, mit und ohne Stickerei, **Reise-Necessaires** für Damen und Herren, 25 Sgr., **Schultaschen** für Knaben und Mädchen, **Brief-, Zeichen- u. Notenmappen, Photographie-Albums** von 5 Sgr. bis zu dem feinsten Genre, **Taschen-Feuerzeuge, Damengürtel, Zeitungsmappen, Lesepulte, Garderoben-, Handtuch- und Schlüsselhalter, Karten- und Cigarrenkasten, Kämme, Zahnbürsten, Taschenmesser, Reißzeuge, Tuschkasten** und viele andere Artikel.

Ballfächer von $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Grosses Lager von Papier und Schreibmaterialien.

Als auffallend billig empfehlen ich folgende Artikel:

1 Tuschkasten mit 12 Farben à 4 ₰.
1 Notizbuch mit Golddruck à 6 ₰.
1 Dtzd. Stahlfederhalter 9 ₰.
1 do. Bleifedern 9 ₰.
1 Portemonnaie 1 Sgr.
1 Poesiealbum mit Golddruck 1 Sgr.,
1 Kästchen feine Oblaten 1 Sgr.
1 kleine Papeterie für 1 Sgr.
1 feine Bilderfiebel für 1 Sgr.
1 runder Kinderkamm 1 Sgr.
1 Schächtelchen Goldsand 1 Sgr.
1 Federwischer für 1 Sgr.
1 polirt. Tuschkasten mit 18 Farben f. 2 Sgr.

1 Schreibmappe mit 2 Taschen u. Löscheinlage 2 Sgr.
1 Dtzd. bunte Stahlfederhalter 2 Sgr.
1 Buch Briefpapier m. Vornamen 2 Sgr.
1 Notizbuch mit Klappe $2\frac{1}{2}$ Sgr.
1 polirter Mahlkasten mit 24 Farb. $2\frac{1}{2}$ Sgr.
1 Dtzd. fein polirte Bleifedern $2\frac{1}{2}$ Sgr.
1 Schächtelchen Karten-Oblaten $2\frac{1}{2}$ Sgr.
1 Lottospiel in Holzkasten $2\frac{1}{2}$ Sgr.
1 Carton mit 6 farbigen Stiften 3 Sgr.
1 Taschenschreibzeug 3 Sgr.
1 Schächtelchen Abziehbilder 3 Sgr.
1 Portemonnaie-Kalender 1876 $1\frac{1}{2}$ Sgr.

1 Notizbuch in Leder u. Goldschn. 3 Sgr.
1 Quart-Schreibmappe 3 Sgr.
1 Herren-Uhrkette 3 Sgr.
3 Stück feine Adlerseife $4\frac{1}{2}$ Sgr.
1 feine Brieftasche in Leder 5 Sgr.
1 Cigarrentasche mit Stahlbügel 5 Sgr.
1 große höchst elegante Papeterie 5 Sgr.
1 Photographie-Album zu 26 Bildern 5 Sgr.
1 Poesie-Album mit Golddruck 5 Sgr.
1 Dtzd. Zeichenbleifedern 5 Sgr.
1 Etui mit 12 farbigen Stiften 5 Sgr.
1 Portemonnaie in echtem Leder 5 Sgr.
1 Schreibemappe mit Einrichtung 5 Sgr.

1 feiner Tuschkasten m. Honigfarben 5 Sgr.
1 gutes Taschenmesser 5 Sgr.
1 großes Bilderbuch 5 Sgr.
1 Visitenkartentasche 6 Sgr.
1 Photographie-Album in Leder $7\frac{1}{2}$ Sgr.
1 eleganter Uhrhalter $7\frac{1}{2}$ Sgr.
1 Schreibmappe mit Schloß und Einrichtung $7\frac{1}{2}$ Sgr.
1 Carton mit 18 farbigen Stiften $7\frac{1}{2}$ Sgr.
1 Colorirbuch nebst 1 Etui bunter Stifte zusammen $7\frac{1}{2}$ Sgr.
1 feines Poesie-Album $7\frac{1}{2}$ Sgr.
1 amerikanischer Bücherträger $7\frac{1}{2}$ Sgr.

1 Buch Briefbogen mit Blumenverzierung $7\frac{1}{2}$ Sgr.
1 schwarze Jettgarnitur $7\frac{1}{2}$ Sgr.
1 extra feiner Tuschkasten 10 Sgr.
1 feines Taschenmesser 10 Sgr.
1 Carton mit 24 farbigen Stiften 10 Sgr.
1 fein polirter Kammkasten 10 Sgr.
1 Ledernotizbuch mit Rand 10 Sgr.
1 feine Cigarrentasche 10 Sgr.
1 lange schwarze Halskette 10 Sgr.
1 elegantes Photographie-Album 10 Sgr.
1 feiner Marmor-Nähstein 10 Sgr.

1 gefüllter Holzfederkasten mit Aufschrift, enthaltend 1 Federhalter, 1 Bleifeder, 2 Griffel und ½ Dutzend Federn **zusammen für 1 Sgr.**

Louis Loewensohn Nachfolger,

Berliner Papier-, Galanterie- und Lederwaaren-Handlung. Danzig, 17. Langgasse 17. (1262

Heute wurde meine Frau, **Emma** geb. **Roesky**, von einer kräftigen Tochter glücklich entbunden.
Tiegenhof, den 3. December 1875.
Werner, Postmeister.

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit dem Seconde-Lieutenant im ostpreußischen Pionier-Bataillon No. 1, Herrn **Spohr** zeigen wir Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.
Danzig, den 4. December 1875.
A. Olschewski u. Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Martha Olschewski**, Tochter des Stadtraths Herrn **A. Olschewski**, zeige ich hiermit ergebenst an.
Danzig, den 4. December 1875.
Spohr,
Sec.-Lieutenant im ostpr. Pionier Bataillon No. 1.
1509)

Billigste Bezugsquelle
von
Büchern, Musikalien, Kunstblättern
Edwin Schloemp,
Buchhandlung in Leipzig.
Cataloge gratis.
Zusendungen franco.

Unsere **Weihnachts-Ausstellung** ist vollendet.
L. G. Homann's Buchhandlung,
Prowe & Beuth,
Danzig, Jopengasse No. 19.

Zeige ganz ergebenst an, daß meine diesjährige

SPIELWAAREN-AUSSTELLUNG

eröffnet habe, welche hierdurch einem hochgeehrten Publikum zur gütigen Ansicht und Auswahl bestens empfehle, da dieselbe außer sämmtlichen **Zinnspielwaaren eigenen Fabrikats, alle gangbaren Artikel der Neuzeit** enthält. Um gütigen Zuspruch bittet (1160
Th. Etzold,
6 Goldschmiedegasse 6.

Für den
Weihnachtstisch

empfehle mein großes Lager
elegant gebundener Werke
von **Abt, Chopin, Franz, Jensen, Schubert, Schumann etc. etc. Beethoven, Mozart, Haydn, Strauss, Lanner etc. etc.**
Neue und neueste Musikalien in reichhaltigster Auswahl.
Musikalienhandlung u. Leihanstalt.
Alex. Goll,
1487) **10 Gr. Gerbergasse 10.**

H. Reimer,
5. Melzergasse 5,
vorm.: **H. W. v. Kampen,**
empfiehlt ergebenst:
gestrickte Unterbeinkleider für Damen, **Unterröcke** für Damen und Kinder, **Kinder-Jäckchen, Gamaschen** 2c. 2c., **schottische Strümpfe** für Damen u. Kinder.
Tricotagen
für Herren,
Schlipse und Hosenträger.

Bestellungen auf **geklicintes Buchen- u. Fichtenholz** werden im Bureau des Arbeitshauses Töpfergasse No. 1 entgegengenommen und können sofort effectuirt werden. (1514

Polsterheede bester Qualität ist wegen Räumung billig zu verkaufen
Häkergasse, No. 13 in der Essigfabrik.

Ausverkauf.

zurückgesetzter wollener und halbwollener Kleiderstoffe, darunter:

Eine große Partie **Mohairs und Ripse** 9 Sgr. pr. Meter, 6 Sgr. pr. Elle,
" " " **Lustres** $5\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Mtr., $2\frac{2}{3}$ Sgr. pr. Elle,
" " " $\frac{8}{4}$ **Tartans** 18 Sgr. pr. Mtr., 12 Sgr. p. Elle,
" " " **Jaconnetts und Cattune** $4\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Meter, 3 Sgr. pr. Elle

bei **S. Hirschwald & Co.,**
Langgasse No. 79.

Zu Stickereien

empfehle mein Lager eleganter Kleider-, Sammet-, Haar-, Krümelbürsten und Schippen, Handfeger in Metall-, Holz- und Elfenbeinrand, sowie eine große Auswahl von Kleider-, Hut-, Sammet-, Zahn- und Nagelbürsten.

Den Empfang der neuen hohen **Einsteckkämme,** Frisir-, Staub-, Kinder-Kämme, Taschen- und Toilettenspiegel, Portemonnaies, Cigarrentaschen 2c. erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.

W. Unger, Langebrücke,
zwischen dem Frauen- und Heiligengeistthor und Ankerschmiedegasse No 21.

Zu
Weihnachts-Einkäufen

empfehlen
S. Hirschwald & Co.,
Wollwebergasse No. 15,
sämmtliche Sorten Leinen, Tischzeuge, Gedecke, Handtücher, Servietten, Taschentücher zu Fabrik-Preisen.
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche zu bedeutend **ermäßigten Preisen.**
Unser Lager in **Morgenhauben haben zum Ausverkauf gestellt.**
$\frac{4}{4}$ **rein leinene Taschentücher pr. Dtzd. 1 Thlr. 4 Sgr.**
$\frac{3}{4}$ **rein leinene Kindertücher, pr. Dtzd. 24 Sgr.**

Ein ganz antiker Tisch zum Ausziehen mit Schnitzwerk ist zu verkaufen
1503) Heiligegeistgasse 104.

---

100 schöne, engl. Lämmer
sind a. d. Adl. Dom. **Smengorczin** z. k.

Für eine größere Wirthschaft bei Danzig suche ich einen älteren unverheiratheten ersten Inspektor gegen 750 ℳ. Gehalt.
Böhrer, Poggenpfuhl 10.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Erzieherin, seit 12 Jahren in Thätigkeit, sucht zum 1. Januar oder Ostern Engagement. Adressen werden unter No. 1341 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Eine Dame, vollständig geübt im Zuschneiden, Nähen und in Beaufsichtigung von Nätherinnen auf Nähmaschinen jeder Construction, sucht eine Stelle als

Directrice

in einem größeren Wäschegeschäft **Danzigs.** Gute Referenzen stehen ihr zur Seite.
Gefällige Offerten unter 1513 werden i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein unverh. Gärtner,
welcher mit dem **Gemüsebau** und der **Treiberei** gut Bescheid weiß, findet eine Stelle im Gute **Neu-Kaßfeld** bei Pr Holland. (1432

Ein gut eingeführtes Agenturgeschäft gangbarer Artikel, ist Umstände halber billig zu verkaufen.
Adressen werden unter No. 1500 in der Exp. dieser Ztg erbeten.

Eine tüchtige, zuverläßige Meierin findet zum 1. Januar k. J. dauernde Stellung bei **Groddeck** in **Randen** bei **Pelplin.** (1431

Ein Comtoirdiener wird zu engagiren gesucht.
Schrifliche Meldungen nimmt die Exp dieser Ztg. unter 1504 entgegen.

Ein cautionsfähiger verheiratheter Mann sucht Stellung in einer Cigarren-Comandirt. Adr. u. 1503 w. i. d. Exp. d. Z. erbt

---

Ein junger Ehemann, der Caution stellen kann, mehrere Jahre als Materialist fungirt, wünscht Stellung als Aufseher, oder in einem Comtoir, auch in jeder anderen Branche zum ferneren Fortkommen dauernde Beschäftigung. Gef. Adr. werden unter **S. W.** 1505 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, Büreauarbeiter, mit guter Handschrift, welcher in jeder Branche beschäftigt werden kann, wünscht in den Nachmittags-Bureaustunden in einem Bureau oder Comtoir pp. beschäftigt zu werden. Adr. werden unter No. 1502 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Erfahrene Landwirthinnen mit guten Attesten, tüchtige Ladenmädchen und Erzieherinnen für jüngere Kinder empfiehlt
J. Dann, Jopengasse 58.

Molkerei-Genossenschaft Nikolaiken.
General-Versammlung
am 8. Dezember, Nachmittags 2 Uhr,
im Molkerei-Gebäude zu **Nikolaiken.**
Tagesordnung:
1) Rechenschaftsbericht des Vorstandes,
2) Bestimmung der Betriebs-Eröffnung,
3) Feststellung der Magazin-Ordnung.
Der Vorstand
L. Schade.

Gesangverein im Gymnasium.
Probe Montag 7 Uhr.

Reuter-Vorlesung.

Donnerstag, d. 9. Decbr. cr,
Abends 6 Uhr,
wird Herr **Gloede** im Saale des Herrn **Kucks** in **Praust**
zum Besten des Lazareth-Baufonds
aus **Fritz Reuter's** Werken lesen und zwar aus:
1) De Reis' nach Belligen.
2) Ut de Franzosentid.
3) Ut mine Stromtid.
4) Ut't Dörp, vor'n ollen Kümärker.
5) Läuschen un Rime's.
Eintrittskarten à 1 ℳ. sind in der Apotheke in Praust und an der Abendkasse zu haben. (1507
Der Vorstand
des Lazareth-Baufonds in Praust.

Spliedt's Salon
in Jäschkenthal.
Heute, den 5. December:
Nachmittags-Concert.
Anfang 4 Uhr. **F. Keil.**

Kaffeehaus
zum
freundschaftlichen Garten,
Neugarten No. 1.
Heute Sonntag, den 5. December:
Großes
CONCERT.
Anfang $5\frac{1}{2}$ Uhr. Entree 30 ₰.
H. Reissmann.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 5 Dezbr. (4. Abonn. No. 9.) **Der verwunschene Prinz.** Schwank in 3 Akten von Plötz. Hierauf **Kanonenfutter.** Lustspiel in 3 Akten von J. Rosen.

Montag, den 6. Dezember. (Ab. susp.) Benefiz für Herrn Regisseur **A. Ellmenreich. Stadt- und Land,** oder: **Der Viehhändler von Ober-Oesterreich.** Posse mit Gesang in 3 Akten und 5 Bildern von F. Kaiser. Apollonia . . . Frau **Lang-Ratthey.** Hierauf: **Monsier Hercules.** Schwan in 1 Akt von G Belly.

Dienstag, den 7. Dezember. (4. Ab. No. 10.) **Martha.** Oper von F. v. Flotow.

Mittwoch, den 8. Dezbr. (4. Ab. No. 11.) **Viel Lärm um Nichts.** Lustspiel in 5 Akten von Shakespeare.

Donnerstag, den 9. Dezbr. (4 Ab. No. 12.) **Der Veilchenfresser.** Lustspiel in 4 Akten von G. von Moser.

Freitag, den 10. Dezember. (4. Ab. No. 13.) **Zampa.** Oper in 3 Akten von Herold.

Sonnabend, 11. Dezbr, bleibt das Theater geschlossen.

Krank: Frl. **Hasselbeck.**

Selonke's Theater.

Sonntag, den 5. December: **Die Frauenfrage.** Schwank. **August Bolle.** Posse mit Gesang. **Puppenspiele.** Kom. Scene mit Gesang **Ein amerikanisches Duell.** Posse mit Gesang. **Grande Feerie de la ballet: Gesella.**

Verantwortlicher Redacteur **H. Röckner.**
Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.